

Blutung und höchst musikalisch

„Christian Schmidt Quartett“ begeistert bei WoidWejd



Christian Schmidt verstand es, sein Instrument vielseitig einzusetzen.

– Foto: Pongratz

Ludwigsthal. Wow! Das ist wohl das einzige Wort, das dem Publikum während und nach dem Auftritt des „Christian Schmidt Quartetts“ durch den Kopf ging. Zusammen mit der Saxophonistin Magdalena Loibl überzeugten die vier Musiker am Sonntagnachmittag die WoidWejd-Besucher auf ganzer Linie.

Das Programm des Quartetts bestach durch seine Vielfalt: Schnelle Upbeat-Swing/Bop- und Samba-Nummern wechselten sich ab mit verträumten Balladen, Latin Grooves trafen auf rhythmisch komplexe Kompositionen

Dreh- und Angelpunkt war dabei Band-Namensgeber Christian Schmidt, der derzeit am berühmten Berklee College of Music in Boston, Massachusetts studiert. Sein virtuoses Spiel – gerade auch bei den Soli – war wahrlich atemberaubend. Ein besonderer Höhepunkt war die Uraufführung seines Titels „Daydream“. Zu diesem, wie

zu zwei weiteren Stücken, holte der Bandleader die Saxophonistin Magdalena Loibl auf die Bühne. Die Zwieselerin verstand es dabei ausgezeichnet, ihrem Saxophon unterschiedlichste Klangfarben zu entlocken, von einfühlsam sanft bis bluesig-röhrend. Mit ihr auf dem Podium spielte sich das Quartett endgültig frei.

Für die Zuhörer war es herrlich zu beobachten, wie sich die Musiker gegenseitig anspornten, fantastische Soli zum Besten gaben oder in musikalische Zwiesprache traten. Bassist Thomas Hille stellte seine enorme musikalische Wandlungsfähigkeit unter Beweis. Mit seinen Basslinien verlieh er dem Auftritt des Quartetts mächtig Groove. Gelernt ist eben gelernt: der junge Mann studiert Kontrabass im Konzertsfach an der Musikhochschule Nürnberg.

Auch die beiden anderen „Nebenmänner“, Martin Schmidt und Andreas Köck, beide absolvieren

sie ein Studium für das Lehramt Musik an der Universität Regensburg, waren mehr als „nur“ Begleiter. Mit seinem untrüglichen Rhythmusgefühl, seiner Liebe zum Detail, aber gerade auch durch sein dynamisches Spiel erwies sich Martin Schmidt am Schlagzeug als Motor des Ensembles. Andi Köck am Bösendorfer-Flügel stand ihm dabei in nichts nach. Mit seinem gut akzentuierten Anschlag unterstützte er die lyrischen, smoothen aber auch groovigen Linien seiner Mitspieler, breitete für sie den Klangteppich aus oder trug sich mit impulsiv vorgetragenen Tonkaskaden in die Reihe der Solisten ein.

Schlussakkord. Tobender Applaus. Zu Recht! Es bleibt zu hoffen, dass diese hoffnungsvollen Talente auch nach Abschluss ihrer Ausbildung ihrer Heimatregion erhalten bleiben. Allen Musikliebhabern in der „WoidWejd“ ist dies zu wünschen! – Roland Pongratz